

Agenda zu Gast – erzählen Sie uns eine positive Grätzlgeschichte!

Kontext

Seit November 2005 läuft der Agenda 21-Prozess auf der Wieden und unterstützt Menschen dabei, in ihrem Grätzl aktiv zu werden. Zu Beginn des Agendaprozesses wurde breit aktiviert. Das Agendateam war in neun Grätzln des Bezirks mit einem mobilen Büro in einem adaptierten Bauwagen unterwegs, informierte über die Lokale Agenda 21 und befragte die Menschen nach ihren Anliegen im Bezirk. Nach gut zwei Jahren, in denen mittlerweile neun Agenda-Gruppen mit ihren Projekten den Bezirk nachhaltig beeinflussen, war es für uns wieder an der Zeit, eine Informations- und Aktivierungsphase zu starten. Zu diesem Zweck entwickelten wir die Methode „Agenda zu Gast“.

Unser Ziel war, uns mit den Menschen im Bezirk auf einer möglichst niederschweligen Ebene auszutauschen. Aus diesem Grund gingen wir Kooperationen mit gut frequentierten Geschäftslokalen und Institutionen in den verschiedenen Wiedner Grätzln ein und konnten jeweils an je zwei Halbtagen während einer Woche dort zu Gast sein.

„Erzählen Sie uns eine positive Grätzlgeschichte!“ Diese Aufforderung diente als Teaser, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Die WiednerInnen erzählten Alltagsgeschichten über positive Erlebnisse und Begegnungen oder Wohlfühlorte im Grätzl. Die Geschichten handelten vom Greißler ums Eck, von der grünen Oase inmitten der Häuserschluchten, von unerwarteter Hilfe oder vom Zusammenhang einer Housewarming-Party mit dem Thema Nachhaltigkeit. Diese Geschichten zu gelebter Nachhaltigkeit fließen als Vor-Bilder in das Leitbild zur nachhaltigen Bezirksentwicklung ein und bieten Anknüpfungspunkte für das Aktivwerden der Menschen in der AgendaWieden.

Erkenntnisse

Durch die Wahl der Eingangsfrage ist es sehr gut gelungen, die positiven Aspekte des Grätzls in den Vordergrund zu rücken und nicht als „Abladestelle“ für alle schlechten Dinge, die im Bezirk oder in der Stadt geschehen, zu dienen. Dieser positive Zugang motivierte viele unsere GesprächspartnerInnen selbst etwas beizutragen, auch wenn es nicht immer leicht war, so spontan eine Geschichte parat zu haben.

Die gezielte Auswahl frequentierter Orte im Grätzl, an denen die Menschen alltäglich ein- und ausgehen, hat sich bewährt – wir kamen also zu den BewohnerInnen, nicht sie mussten uns aufsuchen.

Der produktive Austausch, Geben und Nehmen, gelang in diesem Setting sehr gut. Wir informierten über den Agendaprozess und die in den AgendaGruppen bearbeiteten Themen. Je nach Informationsstand unserer GesprächspartnerInnen war es mehr Erstinformation oder Aktualisierung ihres Wissensstandes. Im Gegenzug erfuhren wir von Menschen, die im Bezirk wohnen, arbeiten oder ihre Freizeit verbringen, aus erster Hand, zB wie das Zusammenleben funktioniert oder welche Netzwerke im Grätzl vorhanden sind.

Fazit

„Agenda zu Gast“ ist eine Aktivierungsform, die sich in das Netz alltäglicher Wege und Beziehungen einwebt und selbst ein neues Bild von Grätzlkultur schafft.

Katalog der Grätzlgeschichten als Download auf: www.agendawieden.at unter „Nachlese“